

Ein Fest für die Retter

Oberbayerische Familie bedankt sich bei der Feuerwehr – Schwierige Bergungsaktion aus einem zertrümmerten Auto – Gesundheitliche Schäden dauern an

Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am Samstag, 3. Februar 2007, kurz nach Mittag, als auf der Staatsstraße 2095 im Landkreis Rosenheim ein Mercedesfahrer eine Fahrzeugkolonne überholen wollte und dabei den Gegenverkehr übersah. Der 39-jährige Rosenheimer wollte mit seinem Auto in Richtung Bad Endorf fahren. Auf Höhe der so genannten Schwaberinger Senke schloss er auf eine Fahrzeugkolonne auf; Grund hierfür war ein langsam fahrendes Fahrschulauto. Als der Daimler zum Überholen ansetzte, konnte der erste entgegenkommende Pkw noch ausweichen. Der nachfolgende VW Golf, der von einer 25-jährigen Frau aus Söchtenau gelenkt wurde, konnte nicht mehr ausweichen und es kam zum Frontalzusammenstoß. Die Fahrerin wurde im Fahrzeug eingeklemmt und musste von der Feuerwehr Prutting aus dem Auto geschnitten werden. Sie erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Klinikum Rosenheim eingeliefert.

Die 25-jährige Marion Fürst aus Söchtenau im Landkreis Rosenheim war die Fahrerin des gerammten Golf. Durch den Aufprall erlitt sie ein schweres Schädel-Hirn-Trauma, einen Trümmerbruch des linken Oberschenkels, Bänderrisse am Sprunggelenk und Platzwunden im Gesicht. Mit im Auto war ihr Vater Josef Fürst, 55. Er erlitt neben Prellungen und Blutergüssen mehrere Rippenbrüche. Die jüngere Schwester Alexandra Fürst, 15, saß hinter dem Beifahrersitz. Sie erlitt durch den Sicherheitsgurt einen Schlüsselbeinbruch an der rechten Schulter, Prellungen und Blutergüsse im Beckenbereich sowie eine Gehirnerschütterung. Alle drei Fahrzeuginsassen waren angeschnallt, die Airbags im Golf lösten aus.

Örtlich zuständig für die Unfallstelle war die FF Schwabering, deren Kommandant Markus Bergbauer auch die Einsatzleitung hatte. Da die FF Schwabering keinen Rettungsspreitzer und keine Schere hat, wurde gleichzeitig die FF Prutting mitalarmiert. Unter Leitung von Kommandant und KBM Franz Hochhäuser sowie dem



stellv. Kommandanten Sepp Wimmer übernahm die FF Prutting die technische Rettung der im Fahrzeug eingeklemmten Marion Fürst.

Gut neun Monate nach dem Unfall trafen sich im Pruttinger Feuerwehrhaus Familie Fürst und die beiden Kommandanten zu einem Gespräch über den Unfall und die Rettungsarbeiten.

Martin Binder protokolliert ein für beide Seiten – Retter wie Gerettete – aufschlussreiches Gespräch:

Marion Fürst: Ich kann mich an nichts mehr erinnern. Später haben mir Helfer erzählt, dass ich während der Rettungsarbeiten zeitweise sogar geredet habe, auch auf der Intensivstation im Klinikum

Rosenheim habe ich wohl gesprochen. Aber ich habe keine aktive Erinnerung mehr. Allerdings haben sich die Vorgänge vor allem an der Unfallstelle doch tief im Unterbewusstsein festgesetzt. Mir ging es im Krankenhaus zum Beispiel immer besonders schlecht, wenn viele Menschen um mein Bett standen. Einmal habe ich da sogar einen Kreislaufzusammenbruch bekommen. Ich glaube, da tauchen die Erinnerungen an den Rettungseinsatz wieder auf, als auch viele Helfer um mein Auto standen.

Josef Fürst: Marion wollte nur schnell zum Tanken nach Bad Endorf fahren. Ich bin mitgefahren,

weil ich ihr helfen wollte, die Reifen aufzufüllen, die etwas wenig Luft hatten. Und Alexandra kam mit, weil sie immer gerne Auto fährt. Der Unfall passierte so schnell, den habe ich fast nicht mitgekriegt. Mir ist ein stechender Schmerz wie mit einem Messer in den Rücken eingeschossen. Da war viel Rauch – heute weiß ich, dass es Dampf aus dem zerbombten Kühler war – und drum hatte ich Angst, dass es brennen wird. „Alle raus hier, habe ich geschrien“ und bin raus, Alexandra auch. Marion blieb im Auto, und ich habe schnell erkannt, dass sie eingeklemmt ist. Ich habe ihren Kopf gehalten, der immer wieder mal wegkippt

Aufnahmen:
Reisner (1),
Binder (1).